

Bundeswehr raus aus Afghanistan!

Der Landesparteitag DIE LINKE. Thüringen fordert den Deutschen Bundestag auf, die Mandate für den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan zu beenden und die Soldaten unverzüglich abzuziehen.

DIE LINKE. Thüringen unterstützt den Beschluss Nr: 2007 - 8 des Parteivorstandes und untersetzt ihn mit folgenden eigenen Initiativen:

1. Der Gründungsparteitag ruft alle Gliederungen der Partei in Thüringen auf, sich aktiv an der Unterschriftensammlung für den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan zu beteiligen.
2. Der Gründungsparteitag fordert alle Gliederungen auf, für die Großdemonstration am 15. September in Berlin zu mobilisieren
3. Der Landesverband Thüringen DIE LINKE. plant die hierfür notwendigen politischen, personellen, organisatorischen und finanziellen Kapazitäten ein.
4. Der Weltfriedenstag am 1. September wird als Thüringer Aktionstag vorbereitet.

DIE LINKE. ist eine Anti - Kriegspartei.

Durch den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan wird das Land nicht aufgebaut, sondern immer weiter zerstört. Von Demokratie und Menschenrechten ist es weiter entfernt als je zuvor: Der Drogenhandel blüht, Waffenschmuggel ist weiterhin Realität, die Regierung hat nicht die Unterstützung der Bevölkerung und Frauen verfügen nach wie vor nicht über die gleichen Rechte wie Männer. Somit wäre der Bevölkerung in Afghanistan mit einer Verlängerung der Mandate überhaupt nicht geholfen. Denn das Geld, das für Militär bereitgestellt wird, würde dringend für Wirtschaftshilfe und Armutsbekämpfung benötigt.

Hinter der Aussage, dass Deutschland am Hindukusch verteidigt wird, steht das Ziel, die deutsche Außenpolitik immer mehr zu militarisieren, um sich weltweite Rohstoffquellen und Absatzmärkte zu sichern. Der Bevölkerung in Afghanistan wird auf diese Weise kein Frieden gebracht. Stattdessen wird unter Beteiligung der Bundeswehr, die bestehende Ungerechtigkeit zementiert und ein demokratischer- von der Bevölkerung selber getragener Prozess der Erneuerung - verhindert.

Die Kriegsführung der NATO in Afghanistan steht im Widerspruch zum Völkerrecht. Sie gefährdet weltweit die Sicherheit. Mit der Beteiligung der Bundeswehr am Krieg in Afghanistan steigt damit auch in Deutschland die Gefahr von Terroranschlägen. Die selbsterzeugte Anschlaggefahr gilt zugleich als Begründung für zunehmende Militarisierung und Repression im Inneren. Durch stärkere Überwachung der Bevölkerung und dem Einsatz der Bundeswehr bei friedlichen Demonstrationen wie bei G8 erprobt- werden auch bei uns die demokratischen Freiheitsrechte zunehmend abgebaut. Der Ausbau des staatlichen Zwangsapparates geschieht dabei nicht nur zur "Terrorismusbekämpfung", sondern weil die Zustimmung der Bevölkerung zur neoliberalen Reformpolitik bröckelt. Die Einschränkung von Grundrechten wird mit dem Schutz vor Terroristen und radikalen Minderheiten begründet, dann aber gegen die Linke, Gewerkschaften und soziale Bewegungen, welche sich gegen die Zerstörung des Sozialstaates wehren und damit zu "Terroristen" werden, benutzt. Durch die militärische Außenpolitik der Bundesregierung wird die Spirale der Gewalt somit in Afghanistan und auch im eigenen Land immer weiter gedreht. Eine friedliche Lösung rückt in immer weitere Ferne.

Der Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan wäre ein erster und entscheidender Schritt hin zu einer Außenpolitik, die das Völkerrecht nicht länger missachtet und auf zivile Konfliktlösung anstelle von

militärischer Gewalt setzt. Mit militärischen Mittel lässt sich weder Terrorismus beseitigen, noch eine friedliche Entwicklung befördern.

Der Landesparteitag DIE LINKE in Thüringen begrüßt die Pläne der Friedensbewegung für eine bundesweite Demonstration am 15. September 2007 in Berlin. Die Friedensbewegung will die Mehrheit des Bundestages mit dem Mehrheitswillen der Bevölkerung konfrontieren und fordert den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan.

Der Landesparteitag DIE LINKE in Thüringen ruft alle Mitglieder und Sympathisantinnen und Sympathisanten auf, die bundesweite Demonstration der Friedensbewegung zu unterstützen und aktiv dafür zu mobilisieren.